

# Lothomotive

beim Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, frühestens am Tag zuvor bis Mittag eingehen.

Insertionsgebühr für die gespaltene Zeile 1 Sgr. Wiederholungen kosten nur die Hälfte.

an der  Oder.

Zeitung für alle Stände,

verbunden mit dem Intelligenzblatt für die Städte:

Wiesbaden, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfield, Festenberg, Namslau, Ohlau, Kempen.

Redaktion, Verlag und Schnellpressendruck von A. Ludwig.

No. 137.

Wies, den 27. November

1866.

## Rede des Abgeordneten Tschow

Gelegenheit der Debatte über den Dispositions-Fonds von 31,000 Thlr.: Dem Abg. Grafen Bethusy-Huc las ich zunächst bemerken, da auch ich die Erklärung neunundzwanzig unterschrieben habe, er scheint mir die erste Hälfte jener Erklärung zu kennen, die ich aber vergessen zu haben. Wir acceptiren die großen Erfolge, die das Ministerium und unser Volk in Waffen in diesem Sommer errungen haben; wir sind aber der Meinung, daß, nachdem der Krieg beendet ist, die Versöhnung nur erreicht werden kann dadurch, daß das Ministerium sich in der inneren Verwaltung denjenigen Grundsätzen anschliesse, die ein liberales Regiment kennzeichnen, weil wir glauben, daß nur auf diesem Wege der Friede in unserem Vaterlande hergestellt und gesichert werden könne. Ich weiß nicht, daß von derjenigen Presse, die diesen Geldern unterstützt wird, dieser Weg eingeschlagen wird, darum bin ich heute nicht in der Lage, die Bewilligung dieser Summe zu stimmen. Mit meiner Anschauung, meine Herren, das muß ich dem Minister des Innern sagen, habe ich nicht Schiffbruch gelitten bei meinen Wählern, sondern ich weiß, daß ich mich mit ihnen in vollständigster Uebereinstimmung befinde. Möchte doch auch nur die Regierung nicht Schiffbruch leiden in dem Bestreben, endlich einmal die Wichtigkeit unseres großen deutschen Vaterlandes herbeizuführen. Wenn an unseren guten Willen appellirt wird, erkläre ich: wir haben diesen guten Willen wahrlich nachgewiesen, oft genug freilich mit einigem Widerstand, weil von der anderen Seite uns derselbe gute Wille nicht entgegen gebracht worden ist. Ja, meine Herren, es ist von uns guter Wille bewiesen, und wir können also auch wohl heute darauf rechnen können, daß der Herr Minister das anerkenne und uns nicht einen Conflict in Aussicht stellen würde, indem er die Bewilligung dieser Summe als eine Spalte bezeichnet, durch die der Conflict wiederum sich einschleicht. Meine Herren! Wir stimmen hier nach unserer Ueberzeugung, und weil wir überzeugt sind, im Interesse unseres Vaterlandes zu handeln und den Principien, die wir im Namen der großen Mehrheit des Volkes vertreten. Deshalb werden wir so stimmen, wie es sich zeigen wird: es wird daraus entstehen, was da wolle. Wir trauen der Regierung wohl zu, daß sie sich die Sache wohl überlegen wird, ob sie es in Folge dieser Abstimmung zu einem neuen Conflict kommen lassen will. Der Herr Minister sprach, wir sollten ihm einzelne Thatigkeiten nennen. Nun, meine Herren, ich erkenne es an, daß der Herr Minister mehrere Nichtbestätigungen, die von seinen untergeordneten Organen ausgegangen sind, angenommen hat. Aber ich frage, ob es nicht möglich wäre, daß der Herr Minister sich seinen

Untergebenen gegenüber zu dem Grundsatz bekenne, daß bei Bestätigungen nicht die politische Ansicht, sondern allein die Qualifikation in Betracht kommen müsse. Dann, meine Herren, wäre die unangenehme Erscheinung nicht zu Tage getreten, daß die untergeordneten Organe nicht bestätigen, während der Minister die Bestätigung erteilt. Ich wiederhole, meine Herren, die Opposition ist und nicht Zweck, sondern Mittel. Wo wir sie für nothwendig halten, unseren Grundsätzen, die von der großen Mehrheit des Hauses getheilt werden, Geltung zu verschaffen, da werden wir immer in der Opposition sein.

## Neueste Zeitereignisse.

Berlin, 23. November. Im Abgeordnetenhaus wurde die Berathung des Budgets fortgesetzt. Der Etat des Herrenhauses ward angenommen; ebenso der Etat des Abgeordnetenhauses. Der Regierungskommissar erklärte, der Grund zum Neubau des Parlaments-Hauses könne erst 1869, sobald die neue Porzellanmanufaktur fertig sei, gelegt und die Sitzungen darin erst 1870 oder 1871 abgehalten werden. Mehrere Redner schlagen provisorische Maßregeln, wie den Ankauf der Nebenhäuser des jetzigen Abgeordnetenhauses oder die Benutzung des Akademiegebäudes vor. Das jetzige Sitzungsort gefährde die Gesundheit. Der Antrag Uruhy's, die Angelegenheit einer siebengliedrigen vom Präsidenten zu ernennenden Commission zu überweisen, wird einstimmig angenommen.

Der geheime Dispositionsfonds beträgt 31,000 Thlr. Hoyerbeck bekämpft, Ewesten befürwortet die Bewilligung. Der Minister des Innern: Eine Wandlung im Innern ist wirklich vorgegangen, ich will mich mit der liberalen Partei auf den günstigsten Fall stellen. Wir sind keine Partei-Regierung, aber doch konservativ, das schließt eine Einigung mit den gemäßigten Liberalen nicht aus. Was Spaltungen im Ministerium betrifft, so hat uns Bismarck von Allem in Kenntniß gesetzt. Das Ministerium ist gesittet. Stets hat ein vollständiges Einvernehmen geherrscht. Daß der Minister geht und jener bleibt, sind Märchen. Die geheimen Fonds sind auch für das Aushäufende bestimmt. Alle den Regierungen nahestehenden Zeitungen sind vollständig unabhängig. Die Kammer müsse durch die Ablehnung nicht den Glauben an eine Spaltung und Demonstration gegen das Ministerium erwecken. Der Dispositionsfonds wird nach längerer Debatte mit 146 gegen 123 Stimmen bewilligt.

— 23. November. Die „Nord. Allg. Z.“ erklärt die Nachricht für unbegründet, daß Verhandlungen mit den Commissarien des Königs Georg wegen der Ansprüche auf die hannoverschen Privatgüter stattgefunden haben. Sie glaubt nicht, daß die preussische Regierung auf derartige Verhandlungen eingehen, bis der Erbkönig die Offiziere des Fahnenweides entbunden haben wird.

— 23. November. Die „N. Pr. Ztg.“ sagt: Die Lage des Dotationsgesetzes hat sich insofern geändert,